Neue Jugendschriften.

Laß mich ein Kind seyn, sey es mit!
Schiller.

Am 21. des Christmonats – just um neun Uhr vor Mittag –

Wendet Frau Sonne ihr Gespann
Und kündet Winters Anfang an“,

wie ein alter fröhlicher Kalendermann und Jahreswächter singt. Sie zeichnet im Laufe des Tages den kürzesten Bogen auf das Himmelszelt, und

„Durchs gold’ne Thor zieht Groß und Klein
In den krystallnen Palas ein.“

Während aber das junge Volk mit gerötheten Wangen voraneilt und lustig nach den fallenden Flocken greift oder der Eisbahn zustrebt, bereiten die Alten daheim die christliche Sonnwendfeier und decken für die Jungen den Tisch unter dem Weihnachtsbaum. Was werden sie diesmal unter seine Zweige legen? Wol ist das Reich der Möglichkeiten unerschöpflich; eins aber, wenn es irgend angeht, darf nicht fehlen: das ist ein Buch, ein g u t e s Buch; so ist es guter B r a u c h geworden.

[…]

K. M a y’ s „Gesammelte Reiseromane“ (Freiburg i. Br., Fehsenfeld, Band 9 bis 13, geb. je 4 M.) genug des Wunderbaren. Der bekannte Reisende führt in Band 9 die Geschichte des großen Apachenhäuptlings „Winneton“ zu Ende und lockt uns in „Orangen und Datteln“ durch acht kleinere Erzählungen in orientalische Kreise. Im elften Bande schildert der Verfasser seine Erlebnisse auf Tahiti und in China, im zwölften und dreizehnten führt er den Leser nach Argentinien und in die Cordilleren von Südamerika. Auch diese Erzählungen sind überreich an seltsamen und gefährlichen Abenteuern und bestätigen von neuem Mays Erzählungstalent und Beobachtungsgabe. –

[…] Ernst Lehmann.

Aus: Blätter für literarische Unterhaltung, Leipzig. Nr. 50, 13.12.1894, S. 788 – 791 (hier: 788 + 790).
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018